©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

Pinzgauer Ziegen haben ein schwarzes Gesicht, ein ausgeprägtes schwarzes Schulterkreuz und tragen immer Hörner.

NUTZTIERRASSE DES JAHRES 2019:

DIE PINZGAUER ZIEGE

Diese widerstandsfähige und ans Gebirge angepasste Ziege kommt aus dem Pinzgau in Salzburg und wäre vor einigen Jahrzehnten beinahe ausgestorben. Sie konnte mit den Hochleistungsrassen nicht mithalten und so ging der Bestand dramatisch zurück.

Ende der 1980iger Jahre begann Prof. Ambros Aichhorn die Restbestände zu suchen und zu schützen. Mitte der 1990er Jahre begann die Herdebuchzucht, vor allem in Salzburg. Bei den Pinzgauer Ziegen handelt es sich um eine milchbetonte, extensive Rasse, die auch für die Fleischproduktion und in der Landschaftspflege (Dreinutzungsrasse) eingesetzt wird. Gebirgsbauern haben die Ziegen wegen ihrer besonderen Eignung zur Milcherzeugung gehalten. Die Milch – sie hat keinen ausgeprägten Ziegengeruch – wurde mit entrahmter Kuhmilch vermischt und zu Pinzgauer Almkäse (Bierkas) verarbeitet. Auch heute noch steht der Großteil der Pinzgauer Ziegen bei Bauern und wird gemolken. Ziel ist die Erhaltung der alten Linien dieser ursprünglichen Rasse, denn nur wenn eine Rasse gehalten und genutzt wird, hat sie eine Zukunft. Mit 2018 betrug der Gesamtbestand ca. 1.080 Tiere. Die Rasse zählt nach wie vor zu den hochgefährdeten und wird durch den Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen betreut.

Text:
Josef Wesenauer
(Rassesprecher des Salzburger Landesverbandes für Schafe und Ziegen und Spartenbetreuer Pinzgauer Ziege der ARCHE Austria)

ARCHE Austria, Verein zur Erhaltung seltener Nutztierrassen, hat die Pinzgauer Ziege zur Nutztierrasse des Jahres 2019 gekürt.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

GUT FÜR DIE ALM

Wer sich auf Ziegen einlässt und sich mit ihnen beschäftigt, wird von diesen außergewöhnlichen Tieren fasziniert sein und nur schwer von ihnen loskommen, sind sie doch liebenswürdig und schauen einem immer in die Augen. Pinzgauer Ziegen zeichnen sich durch einen starken Charakter und die Fähigkeit aus, unter kargen Bedingungen hochwertige Lebensmittel zu produzieren. Sie sind vorsichtig, robust, wetterhart und widerstandsfähig. Zudem sind sie auf den Almen und Weiden besonders standorttreu sowie sehr almtüchtig, denn sie beweiden das Gelände bis 2.500 m Seehöhe. Konkurrenz zu den Rindern auf der Weide besteht nicht, da die Ziegen Blätter, Rinde, Triebe und Farne den Gräsern vorziehen. Auch Enzian, Zwergwacholder, Alpenrosen, Alpenkratzdisteln, die Blätter von Brombeere und Himbeere sind für die Ziegen eine Delikatesse. Selbst etliche Giftpflanzen verspeisen sie mit Genuss.

BESCHREIBUNG

Pinzgauerböcke erreichen eine Widerristhöhe von 90 cm bei einem Gewicht bis 100 kg und darüber, Geißen bis 80 cm und einem Gewicht bis 65 kg. Das Horn der Böcke wächst bis zu einer Länge von 120 cm, das der Geißen ist schmäler und kürzer. Ihre endgültige Größe erreichen diese Tiere mit drei bis vier Jahren. Die großrahmige Gebirgsziege hat ein mittellanges kastanienbraunes Haarkleid, das als Einzelhaar dreifärbig ist. Den Rücken ziert ein schwarzer Aalstrich, der Kopf trägt eine schwarze Maske und die Beine sind ebenfalls schwarz. Böcke haben eine schwarze Brust, die bei Jungtieren und weiblichen Tieren schwarz-braun gestichelt ist. Pinzgauer Ziegen tragen immer Hörner und weisen extreme Klettereigenschaften auf.

Auch ursprüngliche Verhaltensweisen – die Pinzgauer Ziege stammt in ihrer Wildform von der Bezoarziege, der Urziege, ab – sind noch vorhanden. Dazu zählten das Freischarren des Liegeplatzes, Verstecken der Kitze nach der Geburt, der Verzehr der Nachgeburt, zeitlich pünktliche Wanderungen, die ausgeprägte Rangordnung und der Familiensinn. Die gutmütigen Böcke zeichnen sich durch Kampfeslust bei Rangkämpfen aus. Die Geißen hingegen verteidigen ihre Rangordnung sehr streng, was beim Stallbau berücksichtigt werden muss.

Der Schwerpunkt der Geburten liegt im Frühjahr, Mehrlingsgeburten sind häufig und verlaufen problemlos. Die Geißen benötigen keine Hilfe bei der Geburt und Aufzucht der Kitze. Sie haben einen ausgeprägten Mutterinstinkt. Um die Kitze zu schützen kann es vorkommen, dass die Geiß aggressiv wird. Der Wolf könnte der Pinzgauer Ziege gefährlich werden.

FOTOS: ARCHE AUSTRIA

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 2019_1

Autor(en)/Author(s): Wesenauer Josef

Artikel/Article: Nutztierrasse des Jahres 2019: Die Pinzgauer Ziege 36-37